



Internationale Mennonitische Organisation Patenschaftsprogramm

Infobrief

August 2009

IMO - Patenschafts - Partnertreffen

Colegio Alberto Schweitzer, Asunción , Paraguay
am 18. Juli 2009

Die Mennonitische Weltkonferenz in Paraguay hat Mennoniten aus aller Welt zusammengeführt. Die IMO hat diese Gelegenheit genutzt und die Vertreter der Partnerorganisationen des IMO-Patenschafts-programms zu einem Workshop eingeladen. Gegenseitiges Kennen lernen, Erfahrungsaustausch und Verbesserung der Zusammenarbeit standen auf dem Programm.

*Neue Kontaktperson
in Deutschland:
Lydie Hege
S. 4*



Teilnehmende am IMO-Patenschafts-Partnertreffen in Asunción

vorn von links: Erwin Hiebert (Direktor des Colegio Alberto Schweitzer, Asunción, Paraguay - PAS), Jumanne Margiri (Generalsekretär der Mennonitenkirche in Tanzania), Sjoukje Wethmar (IMO-Vorsitzende), Helly Dyck (Villa Hayes, Paraguay - PVH), Conny Wiebe-Franzen (IMO-Geschäftsführerin), Adelheid Penner (Paraguay), Yenny Vargas (Kinderhort Samuelito, St. Cruz, Bolivien), Kornelia Teichgräf (Vereinigung der Mennonitengemeinden von Paraguay), Levina Doerksen (SERVOME, Kinderherberge, Asunción Paraguay - PCD), Annette Boni de Wiens (Colegio Alberto Schweitzer, Sekretärin, Asunción, Paraguay - PAS)

hinten von links: Bert Duhoux (IMO, dWW), Steven Magana (Bischof der Mennoniten in Tanzania), Rainer Wiebe (IMO-Vorsitzender), Hermann Heinrichs (AMAS, Curitiba, Brasilien – BCC, BPA, BXA), Victor Wall (Vorsitzender des Colegio-Alberto-Schweitzer-Schulvereins der Mennoniten-Brüdergemeinde, Asunción Paraguay - PAS), Jacob Dyck (Villa Hayes, Paraguay - PVH), Roel Meihuizen (IMO, dWW), Benjamin Heinrichs (Evangelische Mennonitengemeinde Sommerfeld, Campo 9, Paraguay – PCN, PSC), Marianne Dyck (SERVOME, Kindertagesstätte Emauel, Asunción, Paraguay - PCD), Frau Heinrichs (Evangelische Mennonitengemeinde Sommerfeld, Paraguay), Jenny Neufeld (Evangelische Mennonitengemeinde Sommerfeld, Campo 9, Paraguay – PCN, PSC), Lenemarie Funck-Späth (IMO-Patenschaftsprogramm)

Infos aus den Projekten

BCC

Neben der täglichen Arbeit mit den Kindern in der Tagesstätte erhält die Elternarbeit immer mehr Bedeutung. Jede Woche trifft sich eine Mutter-Kind-Gruppe mit 14 Müttern und 22 Kindern. Erzählen, berichten, sich austauschen und aus Erfahrungen lernen fördern den Kontakt unter den Menschen aus dem Elendsviertel. In den monatlichen Elternversammlungen werden Informationen und Beratungen angeboten.



Mit Freude beobachtet Silvia Muniz, die Leiterin der Tagesstätte, dass sich in vielen Familien schon der Umgang miteinander und mit den Kindern verändert hat.

PAS

Immer mehr Familien aus der armen Bevölkerung im Stadtteil San Antonio in Asunción melden ihre Kinder im Colegio Alberto Schweitzer an, weil sie überzeugt sind, dass ihre Kinder dort mehr lernen können als in den Nationalschulen. Viele von ihnen haben selbst einmal die Schule besucht und Unterstützung durch das Patenschaftsprogramm bekommen.



Insgesamt besuchen 399 Schülerinnen und Schüler in diesem Schuljahr das Colegio.

„Es war toll zu erfahren, dass wir nicht die Einzigen sind, zu sehen, wie viele Menschen am Patenschaftsprogramm beteiligt sind.“

Viele Emails und Briefe werden im Patenschaftsprogramm ausgetauscht. Aber welche Gesichter verbergen sich hinter den Namen? Was ist eigentlich die IMO, fragen sich die mit den Kindern Arbeitenden. Was sind das eigentlich für Kinder, fragen sich die IMO-Mitglieder. Wir kennen uns nicht persönlich, wissen viel zu wenig voneinander.

Diese Situation führte zu der Idee, dann, wenn so viele an der Mennonitischen Weltkonferenz in Asunción teilnehmen, die dort anwesenden Vertreter der IMO und die Vertreter unserer Partnerorganisationen zu einem gemeinsamen Workshop einzuladen. Schon eine erste Vorstellung der Idee hat viel Zuspruch bei den Partnern gefunden. Und als dann auch noch Erwin Hiebert, der Direktor des Colegio Alberto Schweitzer bereit war, alle organisatorischen Fragen für uns zu lösen, konnten wir einladen zum ersten IMO-Patenschafts-Partnertreffen.

Ein großer Kreis, 22 Teilnehmende und mehrere Sprachen – deutsch, spanisch und englisch, mit freiwilligen Übersetzern alles kein Problem. Schon als sich die einzelnen Teilnehmerinnen und Teilnehmer vorstellten wurde deutlich, wie vielfältig und wie verschiedenen die Aufgaben im Patenschaftsprogramm in den Projekten sind. Jede Situation ist anders, aber immer geht es darum, Kindern zu helfen, Kindern eine Chance für die Zukunft zu geben.

Drei Fragen standen im Mittelpunkt der gemeinsamen Arbeit und der Gespräche:

1. Welche Erfahrungen haben wir mit dem Patenschaftsprogramm gemacht?
2. Welche Erwartungen haben wir an das Patenschaftsprogramm?
3. Wie können wir unsere Zusammenarbeit verbessern?

Es war ein gegenseitiges Befragen und Informieren: Was sind das für Menschen, die das Geld spenden? Nach welchen Kriterien werden die Kinder für eine Patenschaft ausgesucht? Strukturen und Abläufe wurden erklärt. Schnell war deutlich: Auf beiden Seiten, sowohl bei den Partnern in Paraguay als auch bei den Mitarbeitenden der IMO, ist viel Einsatz erforderlich. Aber alle sind voller Freude bei der Sache, geht es doch um die Kinder.

Es war gut, sich austauschen zu können, von den eigenen Erfahrungen zu berichten, auch von Schwierigkeiten, und zu hören von den anderen, zu merken: Wir sind nicht allein, es gibt viele, die das Patenschaftsprogramm mittragen. Diese Erfahrung gehört wohl zu den wichtigsten Ergebnissen des Workshops: wir alle zusammen arbeiten gemeinsam an diesem Programm.

Das Treffen hat viel zum gegenseitigen Verstehen beigetragen. Unsere Zusammenarbeit wird sich verbessern, weil wir mehr voneinander wissen. Und unsere Partner haben einen Wunsch geäußert: Das war das erste, aber es soll nicht das letzte Treffen zwischen all den Mitarbeitenden im Patenschaftsprogramm diesseits und jenseits des Äquators sein.

Conny Wiebe-Franzen

Neues Patenschaftsprogramm in Bolivien im Kinderhort Samuelito in St. Cruz

Fröhliches Lachen klingt durch den Kinderhort Samuelito, der in Räumen der Mennonitengemeinde Esmirna in Santa Cruz, Bolivien, eingerichtet worden ist. Mehr als 50 Kinder im Alter von 6 Monaten bis 6 Jahre spielen, lachen, essen und beschäftigen sich dort. Kinder, die bis vor kurzem das Lachen noch nicht gelernt hatten, weil sie in einer Umgebung leben, in der Armut, Drogen, Gewalt und Alkohol zu Hause sind.

Die Kinder und Jugendlichen dort wachsen in unvollständigen Familien auf. Wenn Eltern da sind – meistens sind es doch nur die Mütter -, dann müssen diese unter schwierigen Bedingungen arbeiten, um das Notwendigste für den Lebensunterhalt der Familie zu verdienen. Im besten der Fälle ist vielleicht eine Grossmutter da, um auf die Kinder aufzupassen. Viele der Kinder verbringen die meiste Zeit auf der Strasse oder vor dem Fernseher, oder wenn gar niemand da ist, um sich um sie zu sorgen, werden sie manchmal einfach in einem Zimmer eingeschlossen.



Mit den Sorgen um diese Kinder auf dem Herzen beschloss die „Junta“, die Konferenz der Mennonitengemeinden in Bolivien, im Barrio Libertad, einem Elendsviertel in Santa Cruz, in der Esmirna-Gemeinde einen Kinderhort einzurichten, um damit den armen Familien eine Hilfe zu sein und gleichzeitig geistliche Grundlagen im Leben der Kinder zu legen. Unterstützt werden sie dabei von Margrit Kipfer Barron, einer in Santa Cruz lebenden Schweizer Mennonitin, die in den bolivianischen Mennonitengemeinden im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit engagiert ist und von der SMM unterstützt wird.

Die Kinder kommen von Montag bis Freitag von 8:00 – 17:00 Uhr in den Kinderhort, bekommen dort täglich vier Mahlzeiten, spielen und lernen und werden vor allem auch mit so grundlegenden Fertigkeiten, wie z.B. der täglichen Hygiene, vertraut gemacht.

Trotz finanzieller Förderung durch den Staat und das MCC und einem einkommensabhängigen Eigenanteil der Eltern reichen die Mittel der Mennonitengemeinden nicht aus, um die Kosten von 50,00 US\$ pro Kind pro Monat aufzubringen. So hat die IMO beschlossen, sich hier mit dem Patenschaftsprogramm zu engagieren und Kindern der bedürftigsten Familien aus dem Barrio Libertad durch das Patenschaftsprogramm ein Besuch des Kinderhortes zu ermöglichen.

Von der Patenschaftsspende von 200,00 €/ Jahr werden für das Patenkind Kleidung, die täglichen Mahlzeiten, Zahnbürsten, Lernmaterial und Vorsorgeuntersuchungen finanziert.

Yenny Vargas, die Leiterin der Tagesstätte, sieht es als große Bereicherung an, dass der Kinderhort Samuelito nun Teil eines Programms ist, in dem Kindern eine Chance gegeben wird.

Infos aus den Projekten

PCN

Ein Besuch in Campo 9. Eine Gruppe Schülerinnen und Schüler sitzt mit uns im Kreis zum Gespräch. Sie berichten: Etwa 2.500 Schülerinnen und Schüler besuchen die beiden Nationalschulen in Campo 9, die vor über 30 Jahren mit IMO-Geldern gebaut und dann in staatliche Trägerschaft übergeben wurden. Bis zu 45 Kinder gehen in eine Klasse. Unterrichtet wird in 3 Schichten, damit alle Kinder die Schule besuchen können: Die ersten Kinder kommen von 6:30 – 12:00 Uhr, die 2. Gruppe von 12:30 – 18:00 Uhr und die älteren Schüler auch von 18:00 – 22:00 Uhr. Viele Jugendliche müssen arbeiten, denn ab der 10. Klasse muss auch in den staatlichen Schulen Schulgeld bezahlt werden: etwa 10 € für die Einschreibung in die Oberstufe und dann monatlich 1 €, nicht viel in unseren Augen, aber in Campo 9 ein kleines Vermögen.



Von jeder Patenschaftsspende werden drei Kinder bzw. Jugendliche unterstützt. Sie verwenden den Zuschuss für Schulmaterialien, Bücher, die Schuluniform und in der Oberstufe für die Schulgebühren.

Übrigens: Ein ehemaliges Patenkind aus Campo 9 arbeitet heute in einem der Ministerien in Asunción, mehrere sind Ärzte und arbeiten in Krankenhäusern und viele ehemalige Patenkinder sind Lehrer geworden.

Lydie Hege

neue Kontaktperson für das Patenschaftsprogramm in Deutschland

Hiermit stellt sie sich Ihnen vor: „Ich bin in Frankreich geboren und aufgewachsen. Ich habe Theologie in den USA und in Straßburg studiert und viele Jahre im Büro der Mennonitischen Weltkonferenz, teilweise auch des Mennonite Board of Missions und des MCC in Straßburg gearbeitet.

Ich bin verheiratet mit Christoph Wiebe. Seit 1994 leben wir zusammen in Krefeld. Wir haben drei Söhne im schulpflichtigen Alter. Meine Mitarbeit in der Mennonitengemeinde Krefeld liegt hauptsächlich im Bereich von Kindergottesdienst und Predigten. Auf ökumenischer Ebene bin ich für die Gemeinde in der Weltgebetstagsarbeit im lokalen und regionalen Bereich tätig.

Ich übernehme gern einen Teil IMO-Patenschaftsprogramm, weil mir die weltweite Zusammenarbeit unter Mennoniten viel bedeutet.“

„Viel Arbeit, aber auch viel Freude und viele Kontakte“

Das war die Antwort von Lenemarie Funck-Späth auf die Frage, was ihr die ehrenamtliche Tätigkeit für das IMO-Patenschaftsprogramm gegeben hat. Inzwischen hat sie diese Aufgabe abgeben an eine Nachfolgerin: Lydie Hege aus der Mennonitengemeinde Krefeld.

Begonnen hatte alles 2005 auf einer Reise nach Südamerika, die die IMO für Pateneltern angeboten hatte. Lenemarie wollte selbst einmal erleben, in welcher Situation ihr Patenkind lebt.

Ein Höhepunkt der Reise war dann auch die Begrüßung in der Kindertagesstätte „Cantinho da Crianca“ in Curitiba, Brasilien, als ein kleines Mädchen, Glenda, 4 Jahre, erst zaghaft, dann aber umso strahlender in Lenemaries Arme flog. Eine Einladung der Mutter in das Zuhause von Glenda überzeugte dann endgültig, dass das Patenschaftsprogramm ein sinnvolles und notwendiges Programm der IMO ist.



Bereits auf dem Rückflug von Südamerika war es dann klar, dass Lenemarie im Patenschaftsprogramm mitarbeiten und den Kontakt zu den Pateneltern in Deutschland übernehmen würde. Fast vier Jahre lang hat sie sich nun ehrenamtlich in dieser Funktion engagiert, viele Briefe und Emails geschrieben, viele Fragen von Ihnen nach Ihrem Patenkindern beantwortet, neue Spender gewonnen und Menschen vom Patenschaftsprogramm überzeugt.

Deshalb sagt die IMO an dieser Stelle:

DANKE, liebe Lenemarie, für dein ehrenamtliches Engagement, für deinen Einsatz im IMO-Patenschaftsprogramm.

So erreichen Sie uns		
in Deutschland:	in den Niederlanden	in der Schweiz
Lydie Hege Im Heggelsfeld 36 47802 Krefeld, Deutschland Tel. +49 2151 562 018 Email: hege.wiebe@t-online.de	Nel Lanser Stommenweg 80 1431 EZ Aalsmeer, Niederlande Tel. +31 297 430 880 Email: teuntjegujs@gmail.com	Carina Geiser Claridenstraße 24 8600 Dübendorf, Schweiz Tel. +41 43 890 1750 Email: carina.geiser@swiss-mennonite-mission.org
Spendenkonto: KD-Bank, BLZ 35060190 Kontonummer 1013974027	Spendenkonto:	Spendenkonto:
In Zusammenarbeit mit		
Mennonitisches Hilfswerk MH	doopsgezind WereldWerk dWW	Schweizerische Mennonitische Mission SMM
V.i..S.d.P.: IMO – Internationale Mennonitische Organisation e.V., Rainer Wiebe M.A., Vorsitzender Amtsgericht Frankfurt / M., VR 5493 Geschäftsstelle: Agnetendorfer Straße 55, 53119 Bonn, Tel. +49 228 9875 105 Email: imo@mennoniten.de Internet: www.imo-info.net		